

der Gewerkschaften haben aber darauf orientiert, daß gemeinsam mit den westdeutschen Gewerkschaftlern verstärkt gegen die Bonner Atomkrieger gekämpft werden muß.

Auch in der Normenarbeit klappt nicht alles. Das zeigte sich zum Beispiel im VEB Betonfertigteile Berlin (Baustelle Schwarze Pumpe). Hier sollte die neue Norm wie ein Blitz aus heiterem Himmel eingeführt werden. Einen Tag zuvor wurden die Kollegen von der Betriebsleitung „informiert“ und mit ihnen der BGL-Vorsitzende. — Positiv ist, daß die Kollegen bereit sind, die Norm zu verändern, weil sie erkennen, daß sie unreal war. Positiv ist auch, daß jetzt die Kollegen mit Hilfe des Bauleiters ein Normenaktiv gebildet haben. Negativ ist aber, daß versucht wurde, die Norm auf administrativem Wege einzuführen. Damit wollte man doch nur der politischen Erziehungsarbeit ausweichen! Dieser Mangel kennzeichnet gleichzeitig eine Schwäche der Gewerkschaftsorganisation und der Leitung der Grundorganisation der Partei. Sie hätten eine solche Arbeitsweise der Betriebsleitung verhindern müssen.

## Unsere Jugendbrigade leistet eine vielseitige Arbeit für den Aufbau des Sozialismus

### *Genosse L o h m e i e r , Jugendbrigadier auf der Großbaustelle Berzdorf*

Vieles ist schon über die Jugendarbeit gesagt worden. Aber etwas habe ich vermißt — auch schon gestern bei der Exkursion —, und zwar, wie mit den Jugendfreunden gearbeitet wird, die als Abiturienten auf unseren Baustellen ihr praktisches Jahr ableisten, um später einmal studieren zu können.

Es ist eine schwierige Aufgabe, diese jungen Menschen zu erziehen. Ich will versuchen zu erklären, wie unsere Parteiorganisation sie löst. Sie führt diese jungen Menschen an die politische Arbeit heran, denn schließlich sollen sie in ihrer praktischen Tätigkeit beweisen, daß sie würdig sind, an unseren Hochschulen zu studieren. Jeder Jugendliche erhielt eine Aufgabe, wie zum Beispiel als Vertrauensmann, FDJ-Sekretär, Kassierer usw.

Als unsere Parteiorganisation die Lösung herausgab, „Jeden Monat einen Tag Planvorsprung“ — sie war sehr allgemein —, überlegten wir, wie wir dieses Ziel erreichen könnten. Es gab gleich ein großes Hindernis. Die Pläne waren nicht aufgeschlüsselt. Wir zwangen die Wirtschaftsfunktionäre dazu. Als unsere Jugendbrigade den aufgeschlüsselten Plan kannte und das Ziel ganz klar sehen konnte, erreichte sie in einem Monat zweieinhalb Tage Planvorsprung.

Die jungen Menschen müssen auch dazu erzogen werden, außerhalb ihrer Arbeitszeit etwas zur Stärkung unserer Republik zu leisten. Nach dem 33. Plenum sprach ich mit den Jugendfreunden darüber, was wir tun könnten. Die Jungen verpflichteten sich, zehn Stunden in VEG, MTS oder LPG zu arbeiten. Jetzt wissen sie mehr Bescheid, wie der Sozialismus auf dem Lande aufgebaut wird. Sie werden unmittelbar bei der praktischen Arbeit mit den Problemen vertraut gemacht.

Zu Ehren des V. Parteitages haben wir bereits zwei Sonderschichten geleistet. Wir werden auch noch eine Aufbauschicht in einer Ziegelei leisten und anschließend für diese Belegschaft ein Kulturprogramm gestalten. Diese vielseitige Arbeit beim Aufbau des Sozialismus erzieht die Jungen und macht sie zu wirklichen Kämpfern und Sozialisten.

*Aus den Worten des Genossen Lohmeier ist nicht ersichtlich, wie die politisch-ideologische Erziehungsarbeit innerhalb der Jugendbrigaden geleistet wird, ob ein Zirkel „Junger Sozialisten“ besteht und ob Veteranen der Arbeiterklasse, treue Kämpfer für die Sache des Sozialismus, zu den Jugendlichen sprechen. Es ist aber anzunehmen, daß eine solche Arbeit geleistet wird. Es wäre sehr wertvoll, wenn Genosse Lohmeier seine Erfahrungen auf diesem Gebiet der Redaktion mitteilen würde.*